



# Glücksorte

im

# Bergischen Land



Fahr hin &  
werd glücklich



DROSTE

Jens Höhner

Jens Höhner



# Glücksorte im Bergischen Land

*Fahr hin und werd glücklich*

Droste Verlag



*Für Anke. Für Jörg. Und für die HaPus.*



# Vorwort



Lieber Leser,

vielen Dank, dass Sie im Bergischen Land nach Orten des Glücks suchen und besondere Momente erleben wollen. Sie halten nun eine sehr persönliche Auswahl solcher Plätze in den Händen und können sich auf den Weg machen. Sie werden dabei mit Menschen ins Gespräch kommen, die Ihnen viel von ihrem Glück offenbaren – emsige Vereine, rührige Ehrenamtler, engagierte Initiativen und natürlich auch Profis, die jene 92 Orte hüten und pflegen. Im Fokus aber stehen meist die kleineren, weniger bekannten Plätze im Bergischen Land. Bitte beachten Sie daher, dass Ihrem Besuch dort eine Anmeldung vorausgehen sollte – oder sogar muss.

Die vielen Gespräche und Recherchen, die zu diesem Buch geführt haben, bargen zahlreiche Überraschungen und nicht zuletzt auch Glücksmomente. Oft genug habe ich die Auswahl geändert, weil es einem spannenden Hinweis auf einen vielversprechenden Ort zu folgen galt. Keine Tour erwies sich als vergeblich, auch wenn am Ende Streichungen notwendig waren. Wollige Lamas kreuzten ebenso den Weg wie zutrauliche Kühe und tapsige Elefanten. Verschiedenste Vehikel galt es zu besteigen oder in der Natur querfeldein zu wandern, zu klettern, manchmal auch gemächlich zu schlendern.

Jetzt sind Sie an der Reihe. Brechen Sie auf, begegnen Sie den hier vorgestellten Plätzen mit offenen Augen und Ohren, lernen Sie deren Hüter kennen, lassen Sie sich von jenen Menschen und Orten begeistern, genießen Sie, schlemmen Sie (und vergessen Sie dabei auch mal das Kalorienzählen) und freuen Sie sich, dass Ihr Allerwertester nach einer Tour über den wundervollen Wuppertrail in Radevormwald ordentlich schmerzt. Dann wissen Sie, was Sie getan haben (auch gegen die Kalorien)! Erleben Sie, dass Momente des Glücks nicht flüchtig sein müssen, sondern lange nachwirken können. Nämlich dann, wenn Sie dieses Buch nach Ihren Ausflügen noch einmal zur Hand nehmen und sich mit Freude erinnern. Das wiederum würde mir Freude bereiten. Und mich glücklich machen.

Ihr Jens Höhner



# Inhaltsverzeichnis



## 1 Träumen in den Bäumen

Panarbora in Waldbröl .....8

## 2 Wisente zum Frühstück

Das Eiszeitliche Wildtiergehege  
in Mettmann .....10

## 3 Was die Natur serviert

Das Kräutercafé in Waldbröl .....12

## 4 Und an der Leine ein Lama

Tierisches Trekking in  
Engelskirchen .....14

## 5 Die Antwort auf dem Teller

Hähnchen Ewald in Kürten .....16

## 6 Oldtimer auf Schienen

Straßenbahnmuseum Wuppertal ....18

## 7 Wo die Uhren anders gehen

Camping an der Brucher Talsperre  
in Marienheide .....20

## 8 Mützes großes Glück

Der Affen- und Vogelpark  
in Reichshof .....22

## 9 Weite Blicke ins Bergische

Der Turm „Auf dem Lindchen“  
in Nümbrecht .....24

## 10 Sitzend die Festung erobern

Der Sessellift auf Schloss Burg .....26

## 11 Zeugen der Jahrtausende

Der Gesteinsgarten in Hennef .....28

## 12 Im Handballfieber

Schwalbe-Arena, Gummersbach .....30

## 13 Nicht das übliche Angebot

Vieh- und Krammarkt, Waldbröl ....32

## 14 171 Stufen zum Glück

Der Aussichtsturm auf dem  
Unnenberg .....34

## 15 Alle Wetter!

Der Heckberg in Much .....36

## 16 Mit Rossini durchs Bergische

Unterwegs mit dem  
„Schwyzer Poschti“ .....38

## 17 Verstecktes Kleinod

„Rosige Zeiten“ in Waldbröl .....40

## 18 Gespeist aus 37 Quellen

Die Wipperquelle in Marienheide ...42

## 19 Die schöne Schrift

Museum für Schreibkultur, Wiehl ....44

## 20 Rote Rinder, blaue Hühner

Der Klosterhof in Gummersbach ....46

## 21 Schwimmen mit Aussicht

Panoramabad Engelskirchen .....48

## 22 Napoleon im Kreuzweg

Sankt Gertrud in Morsbach .....50

## 23 Glück auf!

Die Grube Silberhardt in Windeck ..52

## 24 Picknick mit Ausblick

Burgruine Eibach, Lindlar .....54

## 25 Glücksmomente hinter Glas

Feinkost Berge, Nümbrecht .....56



- 26 Ganz nah am Wasser gebaut**  
*Der Aggerstrand Loopacabana in Engelskirchen .....58*
- 27 Ein Ort flippt aus**  
*Heufresser-Wettkämpfe, Much .....60*
- 28 Ein bisschen Paris**  
*Der Wallace-Brunnen in Burscheid .....62*
- 29 An feinen Fäden**  
*Das Marionettenatelier Vogel in Morsbach .....64*
- 30 Harte Brocken**  
*Die Dicken Steine in Nümbrecht ....66*
- 31 Bergisches fürs Glas**  
*Die Erzquell-Brauerei in Wiehl .....68*
- 32 Machtzentrale in sattem Gelb**  
*Cromford-Komplex, Ratingen .....70*
- 33 Wo Herrscher zünftig feiern**  
*Kaisergarde Barbarossa, Wiehl .....72*
- 34 Rutschen auf dem Müllbuckel**  
*Der Freizeitpark :metabolon in Lindlar .....74*
- 35 Von Geisterhand gespielt**  
*Das Bergische Drehorgelmuseum in Marienheide .....76*
- 36 Ein Flecken voll Geschichte**  
*Das Abtskücher Ensemble in Heiligenhaus .....78*
- 37 Spazieren gehen mit Vieh**  
*Sissy-Kuhkuscheln in Waldbröl .....80*
- 38 Römische Relikte**  
*Das Haus Bürgel in der Urdenbacher Kämpe .....82*
- 39 Epochale Geschichte(n)**  
*Das Museumsdorf Altwindeck .....84*
- 40 Historie im Rechteck**  
*Ansichtskartenmuseum, Haan .....86*
- 41 Aus Dank erbaut**  
*Die Kapelle in Morsbach .....88*
- 42 Für Auge, Herz und Gaumen**  
*Das Nostalgie-Café Bergischer Hof in Velbert .....90*
- 43 Immer unter Dampf**  
*Das Eisenbahnmuseum in Gummersbach .....92*
- 44 Bizarres Menschenwerk**  
*Grube Castor, Engelskirchen .....94*
- 45 Nase „to go“**  
*Der Pappnasen-Spender in Monheim .....96*
- 46 Wo die Funken fliegen**  
*Die Schmiede in der Feste Neustadt .....98*
- 47 Rüssel hoch**  
*Das Elefantenhaus im Wuppertaler Zoo .....100*
- 48 Essbare Kunstlandschaften**  
*Die Champignonzucht Marseille in Leichlingen .....102*

# Inhaltsverzeichnis



49 Kindheitsglück  
für fünf Cent  
*Freilichtmuseum Lindlar* .....104

50 Blüten, die Sonne  
sammeln  
*Naturgut Ophoven, Leverkusen* ....106

51 Herrlich nostalgisch  
*Der Blaue See in Ratingen* .....108

52 Dunkle Biene,  
kühles Biotop  
*Das Silberdorf Benroth* .....110

53 Steile Stiege in die  
Historie  
*Das Heimatmuseum Oberdörster  
in Lohmar* .....112

54 Bergisches von oben  
*Der Flugplatz „Auf dem Dümpel“  
in Bergneustadt* .....114

55 Unersetzliches  
Massengut  
*Papiermühle Alte Dombach in  
Bergisch Gladbach* .....116

56 Ein Haus für  
Himmelsboten  
*Engelmuseum in Engelskirchen* ....118

57 Papyrus und  
Wasserfall  
*Der Japanische Garten in  
Leverkusens Chempark* .....120

58 Ein Hort puren  
Männerglücks  
*Die Burgküche auf Schloss Homburg  
in Nümbrecht* .....122

59 Rasten an der Schleife  
*Das Siegufer bei Windeck-Dreisel* 124

60 Scharfes Handwerk  
*Der Wipperkotten in Solingen* .....126

61 Altes Getreide  
ganz modern  
*Die Horbacher Mühle in  
Neunkirchen-Seelscheid* .....128

62 41 Kräuter für  
den Kardinal  
*Die Museumsdestille Frantzen  
in Remscheid* .....130

63 Eine Welt für  
Dick und Doof  
*Das Laurel- & Hardy-Museum  
in Solingen* .....132

64 Abenteuer Feuermachen  
*Naturschule Aggerbogen, Lohmar* ..134

65 Quergedachte  
Querung  
*Waggonbrücke, Heiligenhaus* .....136

66 Über dem Aggertal  
*Haldy-Turm, Engelskirchen* .....138

67 Faszination Weltall  
*Die Erlebnis-Sternwarte  
Neanderhöhe in Erkrath* .....140

68 Ausspannen  
in der Fabrik  
*Elmores in Windeck* .....142

69 Zu Fuß in eine  
andere Welt  
*Der Märchenwald in Odenthal* ....144



- 70 Gang durch Erdzeitalter  
*Der Zeittunnel in Wülfrath* .....146
- 71 Spektakel mit  
Knalleffekt  
*Weco in Eitorf* .....148
- 72 Futtern wie bei  
Großmüttern  
*„Die Küche“ in Wuppertal* .....150
- 73 Mit Kraft über  
die Wupper  
*Die Schwebefähre im  
Müngstener Brückenpark* .....152
- 74 Das tägliche Wasser  
*An der Großen Dhünntalsperre  
in Wermelskirchen* .....154
- 75 Wünsche aus aller Welt  
*Christkindpostamt, Engelskirchen* 156
- 76 Eine rauschende Tour  
*Wuppertrail, Radevormwald* .....158
- 77 Ein magischer Ort  
*Der Freizeitpark Hexenbusch* .....160
- 78 Dem Federvieh gewidmet  
*Das Geflügelmuseum in Much* .....162
- 79 Gesundes aus der  
Flasche  
*Saftkellerei Weber, Nümbrecht* ....164
- 80 Ein Hort der Kultur  
*Die Wasserburg Haus zum  
Haus in Ratingen* .....166
- 81 Nach der letzten Schicht  
*Die Textilfabrik Wülfig in  
Radevormwald* .....168
- 82 Schneelandschaft  
mit Weitblick  
*Wintersport auf dem Blockhaus* ...170
- 83 Ein Leben mit  
anderem Takt  
*Der Eichhof in Much* .....172
- 84 Piste mit Fahrspaß  
*Der Go-Kart-Ring Oberberg,  
Reichshof* .....174
- 85 Uriger geht's nicht  
*Die Krahrmer Scheune* .....176
- 86 Grünes Juwel  
im Ballungsraum  
*Die Wahner Heide bei Rösrath* .....178
- 87 Tuffi und  
Kaiser Wilhelm II.  
*Die Wuppertaler Schwebebahn* .....180
- 88 Lässige Posen am Haken  
*Wasserski in Langenfeld* .....182
- 89 Quartier der  
Fötttschesföhler  
*Das Kur-Theater in Hennef* .....184
- 90 Geschichte an  
neuem Ort  
*Gut Hungenbach, Kürten* .....186
- 91 Einlaufen wie ein  
Fußballprofi  
*BayArena, Leverkusen* .....188
- 92 Des Döörpers  
Herzlichkeit  
*Das Wirtshaus an Sankt Severin  
in Ruppichteroth* .....190



# Träumen in den Bäumen

## 1 *Das Baumhausdorf auf Panarbora in Waldbröl*

Wer hat nicht als Kind davon geträumt, hoch oben in den Ästen ein Baumhaus zu haben und darin ein sicheres Bett? Immerhin sieben bis zehn Meter hoch sind die Stelzen, auf denen die Baumhäuser im Naturerlebnispark Panarbora mitten im Wald stehen. Und wer darin Quartier bezieht, der ist nicht nur umgeben von dem ungeheuer beruhigenden Geruch des Holzes, sondern spürt auch jede Bewegung unter den Füßen: Geht ein Wind, bewegt sich sanft das Haus, rauscht es in den Blättern ringsumher. Und dazu zirpt das Grillenorchester.

Im September 2015 wurde der elf Fußballfelder große Park auf dem Nutscheid-Höhenzug in Waldbröl (Oberbergischer Kreis) eröffnet. Fast 14 Millionen Euro hat die Anlage in der Trägerschaft des Jugendherbergsvverbands Rheinland gekostet. Und das meiste dort ist aus Holz: das Dorf mit den Baumhäusern, der 40 Meter hohe Aussichtsturm, der Abenteuerspielplatz und der 1635 Meter lange Baumwipfelpfad, der sich von sieben Metern auf eine Höhe von 23 Metern windet und unterwegs Panoramen offenbart. Er gilt als einer der längsten weltweit und ist

derzeit einzigartig in Nordrhein-Westfalen, verarbeitet wurden heimische Fichten- und Lärchenhölzer. Von 1962 bis 1992 stand auf dem Gelände übrigens eine Kaserne der Bundeswehr, die auch vom amerikanischen Militär genutzt wurde. Grauer Beton ist den Farben der Natur gewichen.

30 Betten gibt es in den Baumhäusern, weitere 36 Schlafplätze bieten asiatische Jurten, afrikanische Lehmhäuser und südamerikanische Stelzenhäuser. Und weitere zehn Zimmer sind im Familienhaus zu finden. Während in der Woche meist Schulklassen darin schlafen, erleben an den Wochenenden Ausflügler das Glück ungewöhnlicher Nächte.

### TIPP

Lauschen Sie am  
Glockenspiel  
an der Waldbröler Hochstraße  
Liedern von Anton Wilhelm  
von Zuccalmaglio.

- 
- Naturerlebnispark Panarbora, Nutscheidstraße 1, 51545 Waldbröl, Tel. (0 22 91) 90 86 50, [www.panarbora.de](http://www.panarbora.de)
  - ÖPNV: Bus 342, Haltestelle Panarbora



# Wisente zum Frühstück

2

## Das Eiszeitliche Wildtiergehege in Mettmann

Verführerisch raschelt Trockenfutter in Sara Kajaks großer Kelle. Die Wildhüterin weiß eben, wie man Wisente lockt. Und prompt pflügen Nutella und Nugana, beide 18 Jahre alt, durchs saftige Grün, verschwinden im Stall und senken die Köpfe in die Futterrinne. Vor 100 Jahren war die europäische Bisonart fast ausgestorben, nur zwölf Tiere waren damals für eine Zucht geeignet. Heute tummeln sich mehr als 3000 Wisente auf Wiesen in Europa. „Bald zieht eine ganze Herde auf unser Gelände“, verrät Sara Kajak, die als Hegemeisterin im Eiszeitlichen Wildgehege ihr berufliches Glück gefunden hat. Das 23 Hektar große Grünland steht seit 1921 unter Naturschutz und liegt im Neandertal. 1935 wurde das Gehege durch den Naturschutzverein Neandertal eingerichtet. Heute steht es in der Trägerschaft des Kreises Mettmann. Ein Zugang zu dem hügeligen Naturpark mit Wiesen, Wäldern und Quellen befindet sich am Neanderthal-Museum in Mettmann. Dort geht es hinein in die lebendige Vergangenheit: Sechs Tarpane traben über ihre Koppel, silbrig-grau schimmert das Fell dieser alten Wildpferdrasse, die an den

TIPP

Lassen Sie das Neanderthal-Museum auf keinen Fall links liegen.

Fesseln Zebrastrreifen trägt und tatsächlich als ausgestorben galt: Der letzte frei lebende Steppentarpan soll im Jahr 1876 getötet worden sein. Darüber hinaus scharen sich 30 Auerochsen auf einer Hangwiese. Solche Rinder waren die ersten Urtiere, die das Gehege damals bevölkerten und seit 1627 nicht mehr gesichtet worden waren.

Sara Kajak liebt ihren Beruf: „Die Sonnenaufgänge sind herrlich“, schwärmt sie und lädt dazu ein, das Gehege in jeder Jahreszeit zu besuchen. Und wer früh aufsteht, kann täglich zwischen 7 und 8 Uhr die Fütterung der Tiere erleben. Hunde sind willkommen, müssen aber an der Leine geführt werden.

- Eiszeitliches Wildgehege am Neanderthal-Museum, Im Tal 300, 40822 Mettmann, [www.wildgehege-neandertal.de](http://www.wildgehege-neandertal.de)
- ÖPNV: Haltestelle Neanderthal, oder Bus 741, Haltestelle Neanderthal/Museum



# Was die Natur serviert

## 3 *Das Kräutercafé in Waldbröl*

Auf den Tisch kommt, was die Natur gerade serviert. Blätterteigtarte mit Mädesüßcreme und frischen Pfirsichen, Parmesanschnitten mit buntem Tomaten-Giersch-Basilikum-Salat, Beerenbaiser und Fichtenspitzen-Zitronentorte: In ihrem Kräutercafé in der kleinen Waldbröler Ortschaft Geilenkausen (Oberbergischer Kreis) bereitet Astrid Saubert ungewöhnliche Speisen und Kuchen zu, alles ist saisongebunden. „Kräuter haben mich immer schon interessiert – und fasziniert“, sagt die 51-Jährige, die sich an der Gundermann-Akademie in Bad Münstereifel zur geprüften Kräuterpädagogin weitergebildet und im April 2016 ihr Café am Bergischen Panoramasteig eröffnet hat. Dort ist sie glücklich. Das war nicht immer so. Zuvor fühlte sich die Waldbrölerin ausgebrannt, verzweifelt. Plötzlich wehrte sich ihr Körper gegen die harten Stunden im Job, dann versagte die Schulter ihren Dienst. „Es ging nicht mehr weiter“, blickt Astrid Saubert zurück. Die Arbeit als Floristin im eigenen Laden und später als Angestellte mit mehreren Hundert Überstunden im Jahr hat sie aufgegeben. „Ich habe mein Leben verändert“, sagt sie.

„Denn ich wollte mehr als ein Leben lang Sträuße binden.“ Die Waldbrölerin lädt zu Wildkräuter-Wanderungen ein, arbeitet mit Kräutern und probiert erste Pestos – für die Familie und Freunde, schließlich für die Kunden eines Hofladens, die nicht mehr die üblichen Lebensmittel kaufen wollen. Bald ist der Appetit auf Löwenzahn-Chutney

und Fichtenspitzen-Dip so groß, dass die Herstellerin nicht mehr nachkommt. Und als in Geilenkausen die Dorfkneipe leer steht, greift Astrid Saubert sofort zu und richtet zwei gemütliche Räume ein. Die Speisekarte dort ist klein, und ihre leckerere Wildkräuterlimonade wird sie auf keinen Fall im Winter ausschenken: „Ich arbeite nicht mit getrockneten Kräutern“, wehrt die Chefin ab. „Würde ich die Kräuter haltbar machen, gingen alle Vitamine verloren.“

### TIPP

Erleben Sie die artenreichen Magerwiesen entlang des Neuenhähner Wegs südwestlich von Geilenkausen.

☛ Kräutercafé, Geilenkausener Straße 12, 51545 Waldbröl, [www.krautercafe.com](http://www.krautercafe.com)

☛ ÖPNV: Bus 530, Haltestelle Niedergeilenkausen Abzweig



# Und an der Leine ein Lama

## 4 Tierisches Trekking in Engelskirchen

Plötzlich geht Allegra auf Kuschelkurs. Ein leises Schnaufen, ein sanftes Brummen, Allegra drückt sich an den Besucher und verlangt Streichel-einheiten. Und damit sich der Beschmüste solcher Zuwendung nicht entzieht, steigt das schwarze Lama dem Gast prompt auf den Fuß. „Normal“, sagt Bernd Ost und rät zur Ruhe. Überhaupt – Ruhe. Seit dem Jahr 2005 bieten Ost und seine Ehefrau Sandra Lamawanderungen an. Damals haben die beiden Kommunalbediensteten – er arbeitet als Spielplatzkontrolleur, sie im Fachbereich Soziales – mit den südamerikanischen Verwandten des Kamels selbst ihr Glück gefunden und den Balsamhof gegründet. Ein gestresster Mensch war es, der dem Hof den Namen gab: „Eine Lamatour ist wie Balsam für die Seele“, zitiert Bernd Ost jenen Ausspruch. Niemals nämlich wählt der Wanderer das Tier, stets sucht sich das Lama beim Kennenlernen im Stall denjenigen aus, der in den nächsten Stunden die Leine halten darf.

„Weil Lamas in der Wildnis ständig nach Feinden wie dem Puma Ausschau halten, sind sie immer hellwach“, erklärt Ost. „Das verlangt ein Lama auch von dem Menschen, der das Tier führt.“ Somit gelte es, die Natur mit allen Sinnen wahrzunehmen. „Der Plappermann im Kopf hält die Klappe, das Gedankenkarussell steht endlich still“, beschreibt der Lamahüter, was Entspannung bedeutet. Das Wandertempo indes bestimmen die kürzesten Beine in der Gruppe.

20 Lamas und die Alpakas Paco und Cyrus tummeln sich heute auf der mehr als 300 Jahre alten Hofstatt in der kleinen Engelskirchener Ortschaft Hollenberg (Oberbergischer Kreis). Und wer dort mit einem Lama Freundschaft schließen will, der lässt das Tier erst mal am Handrücken schnuppern. Dann erst dürfen Menschenfinger die weichen, niemals fettigen oder schlecht riechenden Lamalocken kraulen. Ein Schnaufen und ein behutsamer Tritt auf den Fuß sollen sagen: Der Gast darf alles. Nur nicht aufhören.

### TIPP

Probieren Sie im Hoffladen die keratinhaltige Seife aus Lamahaar. Diese trocknet die Haut nicht aus.

➤ Balsamhof, Engelskirchen-Hollenberg, Besuche nach Anmeldung unter Tel. (0 22 63) 9 03 81 60, [www.lamatrekking-oberberg.de](http://www.lamatrekking-oberberg.de)



# Die Antwort auf dem Teller

## 5 *Hähnchen Ewald in Kürten*

Aufs Rezept angesprochen, wird die sonst so redselige Gaby Herzhoff plötzlich wortkarg. „Geheim“, antwortet die Gastwirtin knapp. Und auch über die Zubereitung fällt kein Wort. Wer bei Hähnchen Ewald in Kürten-Selbach (Rheinisch-Bergischer Kreis) einkehrt, der soll das knusprige Hähnchen-Glück einfach nur genießen und keine Fragen stellen. „Wir verraten nur, dass die Mayonnaise hausgemacht ist“, ergänzt Gaby Herzhoff, seit 1989 Mitcheffin des kultigen Hühnerlokals, das allerdings einige Jahrzehnte älter ist. Halbe Hähnchen gibt es da, mit Pommes. Oder mit Brot. Auch Siedewürste und Schinkenschnitten landen manchmal auf den Tellern, „aber die sind nicht der Rede wert“. Denn wer sich nach Selbach verirrt, der will nur das eine – und dafür nimmt der Gast gern in Kauf, dass er mal Schlange stehen muss, bisweilen quer durch den kleinen Ort. Manchmal sogar an sechs Tagen in der Woche, denn Samstag ist Ruhetag bei Hähnchen Ewald.

Und wer schließlich am Schenkel nagt und am Flügelchen knabbert, der sitzt vielleicht dem früheren Topmodel Heidi Klum gegenüber. Nie-

mals bringt sie ein Foto mit, aber immer – so heißt es – großen Appetit. Hähnchen, Fritten rot-weiß und ein Malzbier, das Klum-Menü. Eine Promiwand in der ansonsten karg eingerichteten Speisestube mit rund 40 Plätzen zeigt zudem, wer sonst noch Fan von Hähnchen Ewald ist, daneben kündigt eine Karnevalsgalerie von der fünften Jahreszeit.

Aber warum ist das Geschäft mit den krossen Flattermännern Kult? Diesmal will Gaby Herzhoff antworten. „Vielleicht“, hebt sie an, „weil wir so familienfreundliche Preise haben“. In der Tat kostet die schnelle Mahlzeit wenig. Alle anderen Antworten aber liegen auf dem Teller. Und gegessen wird natürlich mit den Fingern.

TIPP

Fahren Sie vorsichtig  
und genießen  
Sie die kurvige Tour  
durch üppige Alleen.

📍 **Hähnchen Ewald, Selbach 4, 51515 Kürten, Tel. (0 22 68) 62 26, keine Reservierung**  
[www.haehnchen-ewald.de](http://www.haehnchen-ewald.de)



Wirtshaus  
Malsbuchen  
1828

# Oldtimer auf Schienen

## 6 Das Straßenbahnmuseum in Wuppertal

1970 war Schluss. Während die Schwebebahn Wuppertals Stadtviertel auch heute in luftiger Höhe durchquert, ist zu ebener Erde der letzte Straßenbahnzug längst aufs Abstellgleis gerollt. Das Ende des elektrifizierten Verkehrsmittels rührte unter anderem daher, dass sowohl in der Stadt selbst als auch in den umliegenden Orten Gleise verschiedener Spurweiten gelegt worden waren. Ein Ausbau des Schienennetzes, wie es aufgrund des wachsenden Verkehrs notwendig gewesen wäre, erwies sich als unbezahlbar. Damit wurde der Betrieb nahezu eingestellt. Eine Schar Wuppertaler Straßenbahn-Enthusiasten, seit 1969 bereits in einem Verein organisiert, sorgte indes dafür, dass in der Kohlfurth weiterhin Bahnen fahren – auf einer Strecke von etwa 3,2 Kilometern. 1973 zog das Bergische Straßenbahnmuseum auf ein stillgelegtes Betriebsgelände, und der Verein baute sich Werkstatthallen. Darin stehen heute fast 40 Fahrzeuge aus den Jahren von 1894 bis etwa 1960 aus dem gesamten Bergischen Land. Stück für Stück bringt sie der Verein um den Vorsitzenden Michael Schumann auf Vordermann. Und das dauert Jahre.

### TIPP

Dem Museums-  
gelände gegenüber  
erwartet Sie das  
Strandcafé an der Wupper.

„Denn wir nehmen jedes Teil auseinander, sanieren es und bauen alles so originalgetreu wie nur möglich wieder zusammen“, beschreibt Schumann reinstes Schrauberglück und deutet auf einen Zug der Wuppertaler Stadtwerke von 1925. Aufgebockt steht er im hintersten Winkel und wartet auf den Fortgang seiner Überholung. Lange fertiggestellt

und bei Hochzeitspaaren überaus beliebt ist dagegen der Prunkwagen von 1928, der einst in Diensten der Barmer Bergbahn verkehrte. Auch Betriebsfahrzeuge stehen unter dem schützenden Hallendach, darunter eine Fahrschulbahn von 1919, Schleif- und Arbeitswagen sowie ein Triebwagen mit Arbeitsbühne, der 1950 komplett aus Holz gebaut wurde. Und Güterwaggons gibt es ebenfalls: „Früher wurden nicht nur Menschen mit der Straßenbahn transportiert.“ 30.000 Besucher zählt das Museum Schumanns Angaben zufolge im Jahr, Pfingsten steigt stets das „Bergische Straßenbahnfest“.

📍 Bergisches Straßenbahnmuseum, Kohlfurth Brücke 57, 42349 Wuppertal, Tel. (02 02) 47 02 51, [www.bmb-wuppertal.de](http://www.bmb-wuppertal.de)

🚆 ÖPNV: City-Express 64, Haltestelle Kohlfurth Brücke



15

Remscheid  
Friedrich-Ebert-Platz

1

WICKÜLER

Weltbekannt

105

BAHNEN